

Kultur- und Bildungsplan gehört zum sozialistischen Wettbewerb

Die Jugendbrigade „Artur Becker“ im VEB Werkzeugkombinat Schmalkalden feiert im 30. Jahr der DDR ihr 10jähriges Bestehen. Für die Mitglieder der Brigade gibt es also einen doppelten Anlaß, das Jahr 1979 besonders zu gestalten. Es ist eine Ehrensache für uns, im sozialistischen Wettbewerb hohe Ziele zu erreichen und im Kampf um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ erfolgreich zu bestehen.

Die weitere erfolgreiche Erfüllung der Hauptaufgabe, davon geht unsere Brigade aus, erfordert Bereitschaft und Überlegungen zur Steigerung der Produktion. Im Vergleich zum Vorjahr sieht unser Staatsplan eine Produktions Steigerung von 140 000 Mark vor. Dieser Plan, so ist die Zielstellung der Brigade, soll in 50 Wochen erfüllt sein. Der Gegenplan der Brigade enthält unter anderem eine weitere Erhöhung der Arbeitsproduktivität um ein Prozent und eine zusätzliche Warenproduktion im Werte von 70000 Mark.

Es gehört zu einem festen Erfahrungswert der Arbeit in der Brigade, daß Leistungsbereitschaft und Initiative vor allem aus sozialistischer Überzeugung geboren werden und daß Vorschläge für eine höhere Effektivität der Arbeit gediegenes fachliches Können erfordern. Darum gehört es bei uns zum sozialistischen Wettbewerb und zum Kampf um den Staatstitel, das politische und fachliche Wissen der Brigademitglieder zu erhöhen, in der Brigade ein solches geistig-kultu-

relles Leben zu gestalten, das die Persönlichkeitsentwicklung fördert. Der Arbeit mit dem Kultur- und Bildungsplan kommt dabei große Bedeutung zu.

Unsere Parteigruppe fühlt sich in hohem Maße für das Festlegen anspruchsvoller Aufgaben im Kultur- und Bildungsplan und für deren Realisierung verantwortlich. Dabei wird immer ein enges Zusammenwirken von FDJ- und Gewerkschaftsgruppe und Meister gesichert.

Für den Kultur- und Bildungsplan, das wird bedacht, gibt es kein Schema, keinen Musterplan, in dem sich nur die Jahreszahlen ändern. Wenn der Entwurf des Kultur- und Bildungsplanes beraten wird, dann beachtet die Parteigruppe, daß ständig neue Anforderungen an das politische und fachliche Wissen der Brigademitglieder gestellt werden und daß deren Ansprüche auf kulturellem Gebiet wachsen. Und immer wird ausgegangen von den gesellschaftlichen Höhepunkten im jeweiligen Jahr.

Wirksame politische Gespräche führen

In Vorbereitung auf den 30. Jahrestag der DDR, so orientiert unsere Parteigruppe, soll die Kultur- und Bildungsarbeit in der Brigade vor allem dazu dienen, die Liebe und Verbundenheit zur DDR weiter zu vertiefen und neue Bereitschaft zur Stärkung unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates zu wecken. Genosse Erich Honecker erinnerte

Leserbriefe

Mein Ziel: Resonanz im täglichen Leben

Seit 18 Jahren arbeite ich als Zirkelleiter im Parteilehrjahr an der Betriebsberufsschule des VEB Mansfeld Kombinat „Wilhelm Pieck“ in Eisleben. Anfangs spürte ich, wie kompliziert diese politisch-ideologische Arbeit ist, welches Fingerspitzengefühl und welchen engen Kontakt man zu den Genossen braucht. Hinzu kommt, daß man sich in einem großen Informationsangebot zurechtfinden muß und sich die neuesten Erkenntnisse auf vielen Gebieten der gesellschaft-

lichen Arbeit aneignen muß. Mit Beginn des Parteilehrjahres erhält jeder Genosse für jedes Thema eine Anleitung, aus der das Bildungs- und Erziehungsziel hervorgeht. Literaturhinweise werden gegeben, Anregungen für Argumentationen vermittelt und Studienaufträge für jeden Genossen erteilt. Mein besonderes Augenmerk richte ich im Parteilehrjahr darauf, die Zirkelteilnehmer in die Lage zu versetzen, das erworbene Wissen den ihnen anvertrauten Lehrlingen

und den parteilosen Kollegen weiter zu vermitteln.

Im vergangenen Lehrjahr wurden 40 der besten Lehrlinge Kandidat bzw. Mitglied unserer Partei. Ein Teil dieser jungen Genossen arbeitet in unserem Zirkel mit. Es ist darum auch sehr wichtig, Fragen so aufzuwerfen, daß sie zum Denken anregen. Sehr oft erleben wir dann, daß die Diskussion über Probleme in die FDJ-Gruppen getragen wird und das Leben des Jugendverbandes bereichert. Gibt es einmal Unklarheiten im Zirkel oder kann eine Frage nicht gleich beantwortet werden, so wird die Antwort kollektiv